

Protokoll der Sitzung der 2. GEV des Gottfried Keller Gymnasiums Schuljahr 2015/16

am 8.12.2015, 19 Uhr
Anwesende: siehe Liste

Tagesordnung

1. Begrüßung, Bestimmung des Protokollanten
2. 2. Bericht des Vorstands
3. Bericht der Schulleitung
4. Berichte aus den Gremien
5. Verbot von Handys an der Schule
6. Klassenfahrten
7. 7. Anwesenheit in der Oberstufe
8. Berichte und Fragen aus den Klassen
9. Verschiedenes

Vor Beginn der offiziellen Sitzung trat zunächst eine Vertreterin der Firma Mietra, anschliessend ein Vertreter der der Firma Astra Direkt auf. Beide warben ausufernd dafür, zu ihrer Firma zu wechseln und unterbreiteten hierfür Angebote. Da es im Moment keine Notwendigkeit gibt, den Schliessfachvermieter zu wechseln, wurde das Thema abgeschlossen, nachdem die beiden Vertreter gegangen waren.

zu 1.

Das Protokoll führt Mechthild Katzorke, Klasse 7.1

zu 2.

Bericht des Vorstands

Frau Holter-Sterz bittet um das Einverständnis der anwesenden Elternvertreter, dass deren Kontaktdaten innerhalb des GEV-Verteilers weiter gegeben werden dürfen. Alle stimmten zu.

Am 22. Februar findet der 3. Informationsabend zum Thema Auslandsaufenthalt statt. Zwei Anbieter, "Experiment" und "Youth For Understanding", stellen hier ihre Angebote vor.

Die Elternvertreter werden gebeten, in ihren Klassen schon frühzeitig für die Veranstaltung zu werben, da bislang nur wenig Schülerinnen und Schüler an einem Auslandsaustausch teilnehmen.

zu 3.

Bericht der Schulleitung

Herr Kreitmeyer stellt fest, dass die Problemlage an der Schule übersichtlich sei.

Der Weihnachtsbasar brachte Einnahmen von 1.239,85 Euro. Die Summe liegt in etwa bei denen der Vorjahre. Mit dem Erlös der Schülerfirma wären es über 2.000 Euro gewesen. Dieser wurde jedoch zur Deckung der Kosten einer dritten Drechselmaschine (inkl. 40 sehr guter Drechseisen)

verwendet, die zu einem günstigen Preis angeschafft werden konnte. Gemeinsam mit den Einnahmen vom Sommerfest sind die Ausgaben hierfür gedeckt, sodass der Kredit, den der Förderverein zur Verfügung gestellt hatte, nicht abgerufen werden musste.

Die Schüler sind in der Organisation der Schülerfirma nach einem halben Jahr noch nicht ganz fest, aber es klappt immer besser.

zu 4.

Bericht aus den Gremien

entfällt, da die Vertreter in einer anderen Sitzung sind

zu 5.

Handyverbot / Umgang mit Handys

Frau Dörr 8.2. berichtet von der Gesamtkonferenz, auf der zu diesem Thema diskutiert wurde.

Sie stellt fest, dass es keine einheitliche Regelung zur Smartphone-Nutzung an der Schule gibt.

Herr Kany: Es gibt eine einheitliche Regelung. Das Handy wird zu Beginn des Unterrichts ausgeschaltet. Jedoch ginge das einigen Lehrern nicht weit genug. So sind zum Beispiel von einigen Fachlehrern Fachraumnutzungsordnungen verfasst worden. Darin wird das Smartphone im Fachraum grundsätzlich verboten.

Besonders bei jüngeren Schülern habe er beobachtet, dass notwendige Bedürfnisse, wie das Pausenbrot, in Konkurrenz zum Smartphone unterliegen würden. Ein "Handy-Führerschein" für die jeweils neuen Schüler ist im Gespräch. So könne man Schülergenerationen aufbauen, die von Anfang an mit dem Thema der bewussten Smartphone-Nutzung vertraut sind. Er bittet um mehr Zeit zum Sammeln von Erfahrungen, um für Handyregelungen einen breiteren Konsens zu finden. Ein komplettes Handyverbot passe nicht zum Ganztagskonzept der Schule.

Free WiFi Zonen sind solange nicht im Gespräch, bis der Gesetzgeber hier Schutz vor Haftung bietet.

Die Elternvertreter werden gebeten, an den Elternabenden zum Thema Handnutzung ein Stimmungsbild in ihren Klassen einzuholen.

zu 6.

Klassenfahrten

Fahrtenzeitraum: bislang vor den Oktoberferien, in diesem Jahr gab es eine Ausnahme.

Es können Klassenstufen 7, 8 und 10 fahren. In der 9. Klasse gibt es wegen des Betriebspraktikums keine Klassenfahrt.

Die Kosten lagen bislang immer zwischen 300 und 500,00 Euro.

Ob Ziele für Klassenfahrten nur im Inland liegen sollten, wird diskutiert. Herr Kreitmeyer meint, dass das naheliegende Ausland nicht ausgeschlossen werden sollte.

Klassenfahrten sollte ein pädagogisches Konzept zugrunde liegen. Deshalb verwahrt man sich auch gegen den Begriff der "Abschlussfahrt" für die Klassenfahrt der 10. Klasse. Herr Kreitmeyer berichtet von der Klassenfahrt seiner 10. Klasse nach Amsterdam. Die Schüler mussten sich dort komplett selbst organisieren, z.B. für das gemeinsame Essen sorgen und bestimmte vorher gestellte inhaltliche Aufgaben lösen.

Herr Kreitmeyer regt an, dass sich Elternvertreter zusammensetzen und einen Leitfaden entwickeln. Dies würde auch eine im Bericht der Schulinspektion benannte Schwachstelle bearbeiten. Dort war mehr Elternmitarbeit gefordert worden.

Es wird über den Widerspruch diskutiert, dass Schüler einerseits gern weit weg ins Exotische fahren wollten, aber auf der anderen Seite nicht am Schüleraustausch teilnehmen. Es wird angeregt, sich intensiv für die Teilnahme am Schüleraustausch einzusetzen.

zu 7.

Anwesenheit in der Oberstufe

Herr Kany stellt die beiden Mittel vor, mit denen die Anwesenheit der Schüler in der Oberstufe dokumentiert wird: den Wochenstundenplan und das Kursheft.

Rechtlich verbindlich ist das Kursheft, pädagogisch wertvoll der Wochenstundenplan. Dieser Plan wurde eingeführt, damit Eltern sehen können, ob ihr Kind am Kurs teilgenommen hat.

Nicht unterschriebene Zettel sind entgegen umgehenden Gerüchten kein Grund zu "fliegen".

Er erläuterte außerdem Bestimmungen des Schulgesetzes zum Thema Leistungsbewertung und Fehlen. §15 Abs. 4 VO-GO besagt, dass eine Zeugnisnote nur dann erteilt werden kann, wenn ein Schüler mindestens 6 Wochen pro Halbjahr kontinuierlich an dem für sie oder ihn verpflichtenden Unterricht teilgenommen hat. In der Q-Phase gelten Kurse, an denen ein Schüler nicht mindestens 6 Wochen pro Halbjahr kontinuierlich teilgenommen hat, als nicht belegt.

zu 8.

Berichte und Fragen aus den Klassen

Fehlen

Fehlen Schülerinnen oder Schüler wegen Krankheit, muss die Schule am ersten Tag mündlich **und** spätestens am dritten schriftlich darüber in Kenntnis gesetzt werden.

Klassenarbeiten in der 10. Klasse werden wie Klausuren behandelt. Wenn ein Schüler erkrankt, muss ein Attest vom Tag des Fehlens vorgelegt werden. Ein nachträglich auf den Fehltag ausgestellt Attest ist nicht gültig. Liegt kein Attest vor, erhält der Schüler für diese Klausur 0 Punkte.

Basketballkörbe

Frau Grund fragt nach der Möglichkeit, Basketballkörbe anzuschaffen. Diese würden mindestens 700 Euro kosten. Ihre Klasse (7.4) wird beim Tag der offenen Tür einen Kuchenverkauf organisieren und dafür auch noch andere Klassen gewinnen, um in Zusammenarbeit mit dem Förderverein die Anschaffung zu tätigen. Auch Einnahmen beim Sommerfest könnten hierfür verwendet werden. Herr Kreitmeyer will sich wegen eines Second Hand Angebots umhören und die bürokratischen Voraussetzungen für die Installation mit dem Bezirk klären.

Deutsch:

Eine Elternvertreteri, Frau Richter, bittet, sich in der FK Deutsch mit dem Thema der Lektüre zu befassen. Derzeit würden Keller, Storm und Fontane gelesen. Das sei ein Überhang an Realismus des 19. Jahrhunderts. Man sollte auch Lektüre auswählen, die die Schüler mehr anspricht.

Fehlerquotienten in Deutsch: Die Bewertung der Rechtschreibung erscheint vielen zu streng.

Die Deutsch-"Klausur unter Abiturbedingungen" wurde lediglich zeitlich unter Abiturbedingungen geschrieben, es gab jedoch keine Wahlmöglichkeit und das Aufgabenformat der Klausur "Gestaltendes Interpretieren" gäbe es nicht mehr.

Elternvertreter könnten an der nächsten FK teilnehmen. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Mathe:

Von mehreren Elternvertretern wird berichtet, dass es erhebliche Probleme im Matheunterricht gäbe, die Noten sehr schlecht seien und ein Mathelehrer offenbar keine Bereitschaft gezeigt habe, am Elternsprechtag mit Eltern von Schülern zu sprechen, deren Kind nicht 5 oder 6 stehe.

Herr Kany: Eine Gesprächsmöglichkeit muss gegeben werden. Am Elternsprechtag sei dies aber mitunter tatsächlich schwierig, da für intensive Gespräche zehn Minuten oft nicht ausreichen. Man solle sich unbedingt um einen Gesprächstermin bemühen.

Herr Kreitmeyer weist auf die Möglichkeit hin, in Mathestunden zu hospitieren. Die Hospitation muss zuvor bei ihm angemeldet werden. Alle interessierten Elternvertreter können an der nächsten Fachkonferenz Mathe teilnehmen. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Mathe soll als Thema auf die Tagesordnung der nächsten GEV gesetzt werden.

Elternvertreter sollen hierfür ein Stimmungsbild zum Thema Matheunterricht einholen.

Die nächste GEV findet am Mittwoch, den 2.3.2016 um 19 Uhr statt.

Protokoll: Mechthild Katzorke, 7.1.